

Augenschein zur Sanierung der Schulanlage Auen

Die Frauenfelder Schulanlage Auen gilt als architektonische Perle in der Thurgauer Schulhauslandschaft. Nach 47 Jahren Dauernutzung muss sie umfassend saniert werden. Am Medienrundgang vom 27. April 2016 wird deutlich, dass es mehr Probleme gibt als das von der Decke tropfende Regenwasser.



Von aussen strahlt das Sekundarschulhaus Auen 1 zeitlose Eleganz und wohltuende Klarheit aus. Auch von innen sieht man dem 1969 eröffneten Gebäude die 47 Jahre intensiver Dauernutzung nicht sofort an. Doch Hauswart Walter Meier kennt die neuralgischen Stellen nur zu gut. Sie reichen von der grossflächigen Delle im Boden über verrostete Wasserrohre bis zu den undichten Stellen im Flachdach. „Wenn es geregnet hat, bin ich mit Putzen besonders gefordert“, sagt er. Ein Medienrundgang mit Schulpräsident Andreas Wirth, Leiter Betrieb Markus Herzog und Schulleiter Claudio Bernold zeigt weiteren Handlungsbedarf: Das Gebäude genügt den Anforderungen an die Erdbebensicherheit und den Brandschutz nicht mehr, das Stahltragewerk muss verstärkt werden, die Haustechnik ist veraltet, in den Wänden und Decken wurde Asbest gefunden. Um einen modernen Schulbetrieb zu gewährleisten, braucht es aber auch eine Eingangshalle und einen gedeckten Pausenplatz.

Rostende Rohre und Europas letzte Leuchtmittel

Der Rundgang führt zuerst ins Kellergeschoss. Dort steht die alte, 23-jährige kombinierte Öl-/Gasheizung und im Elektroraum die Storensteuerung für die es keine Ersatzteile mehr gibt. „Wenn die Heizung und die Storensteuerung ausfallen, haben wir ein Problem“, sagt Markus Herzog. Im Wasserverteilraum nebenan rosten die Rohre, davor sta-

pein sich Leuchtröhren für die Lampen. Es sind die letzten dieser Art, die der Abteilungsleiter Betrieb noch auftreiben konnte – in Skandinavien. Über die Stelle, wo sich der Boden abgesenkt hat, geht es hinauf ins Obergeschoss. In vielen Schulzimmern sind die Storenbehänge defekt; Ersatzteile sind keine mehr erhältlich. An diesem Mittwochvormittag Ende April zeigt sich die Sonne zwischendurch zwar auch, aber das grössere Problem ist der Regen, der am Vortag gefallen ist.

Ein wunderbares Schulhaus, auch wenn das Wasser von der Decke tropft

Lehrer Alex Hess ist gerade dabei, in seinem Schulzimmer die Wandtafel zu putzen. Das Wasser für den Schwamm schöpft er aus einem Plastikkübel, der auf dem Boden steht. Es ist Regenwasser, das an dieser Stelle kontinuierlich durch die Decke sickert. „Wir improvisieren“, sagt der Sekundarlehrer, der seit über 30 Jahren im Auen unterrichtet. „Davon abgesehen ist es ein wunderbares Schulhaus – ich fühle mich sehr wohl.“ Das hört Schulpräsident Andreas Wirth von den Lehrerinnen und Lehrern der Anlage häufig. Auch dem Schulpräsidenten gefällt der von Barth und Zaugg Architekten erstellte Bau mit seiner geometrisch präzisen Architektur und den grosszügigen, hellen Schulzimmern und Gängen. Die kantonale Denkmalpflege hat die Anlage aufgrund ihrer kultur- und architekturhistorischen Bedeutung als „bemerkenswert nach 1959“ eingestuft.

Mehr Klassenzimmer und eine Dreifachsporthalle

Im Jahr 1994 realisierten Barth und Zaugg das Schulhaus Auen 2. Seither besteht das Raumprogramm aus 18 bis 21 Klassenzimmern und entsprechenden Nebenräumen. Im Zuge der Gesamtanierung soll die Kapazität der Anlage auf 24 Klassenzimmer erhöht und die Räume den Anforderungen an einen modernen Schulbetrieb angepasst werden. Es wird zur schulischen Heimat von bis zu 500 Schülerinnen und Schüler und rund 50-60 Lehrpersonen. Die Zweifachturnhalle soll zu einer Dreifachsporthalle erweitert werden, wovon auch die Frauenfelder Vereine profitieren werden. Auch ein neuer Mehrzwecksaal und Räume für den Mittagstisch sind vorgesehen. Die genauen Sanierungskosten werden laut Andreas Wirth im August 2016 vorliegen. Zurzeit geht er von 45 bis 50 Millionen Franken aus. „Dank der Vorfinanzierung wird die Finanzierung ohne Steuererhöhung möglich sein“, sagt er. Zum Schluss führt der Presserundgang vorbei an einem weiteren Plastikeimer mit Regenwasser und über eine steile Metalltreppe aufs Dach des Schulhauses. Dort sammelt sich das Wasser an verschiedenen Stellen zu Bächen und grossen Pfützen. Keine Frage – eine Dachsanierung ist dringend nötig.

Mehrstöckiger Pavillon als Ersatzschulhaus

Vom Dach des Schulhauses aus hat man einen herrlichen Blick auf die Stadt und das umliegende frühlinggrüne Land. Andreas Wirth zeigt auf den Platz, auf dem während der Sanierung des Schulhauses ein mehrstöckiger Pavillon zu stehen kommt. Darin werden die Schülerinnen und Schüler der Schulanlage Auen während der Sanierungszeit unterrichtet. Es ist geplant, in drei Etappen zu bauen und zu sanieren: Von Juli 2017 bis Oktober 2018 die Dreifachsporthalle inklusive Garderoben, von Oktober 2017 bis Juli 2019 das Schulhaus Auen 1, von Juli 2019 bis Dezember 2019 das Schulhaus Auen 2. Zum Schluss werden bis März 2020 die Werkgebäude saniert und die Umgebungsarbeiten ausgeführt. Doch zunächst haben die Schulbürgerinnen und –bürger das entscheidende Wort. Die Verantwortlichen hoffen, dass sie am 27. November 2016 Ja sagen zum Ausführungskredit und damit zur Gesamtanierung ihrer architektonischen Perle.

Frauenfeld, 27. April 2016, Sekundarschulbehörde

Impressionen des heutigen Zustands der Schulanlage Auen



Flachdach – Suche nach Wassereintrüchen



Turnhalle: Wassereintruch



Heizung – vor Reparatur (2015)



Heizung - provisorisch repariert



Deckenzustand – inkl. Asbestbelastung



„Konstruktion“ um durchsickerndes Wasser abzuleiten



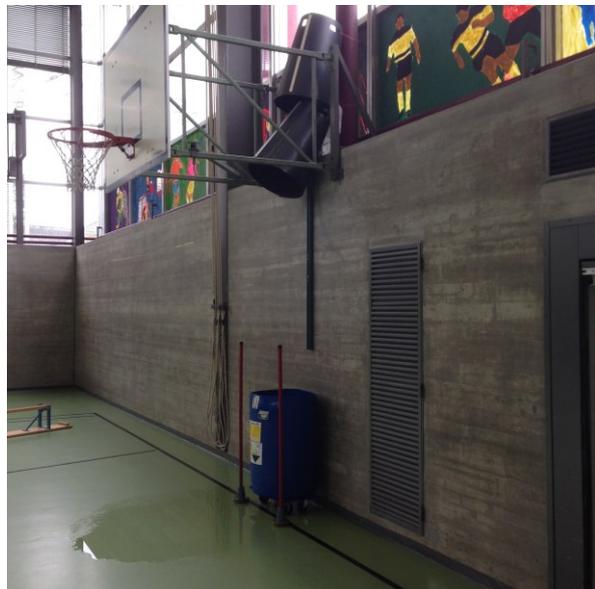
Heutiger Zustand Wasserverteilung



Sonnenstoren – keine Steuerungszubehör mehr
beziehbar



Elektronterverteilung



Wassereinbruch Turnhalle